

Deutscher Akademischer Austausch Dienst

**Jahresstipendium - Zwischenbericht über den
Studienaufenthalt in der VR China 2010/2011**

Fudan Universität (复旦大学) Shanghai

1. Vorbemerkung

Ich habe einen einmonatigen Sprachkurs direkt vor dem Auslandsaufenthalt an der Shanghai East Normal Universität durchgeführt und mich dann als Visiting Student am Economics Department der Fudan Universität für „Economics (Taught in Chinese)“ eingeschrieben.

2. Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes

2.1. Flugbuchung

Es gibt für die zwei großen chinesischen Airlines (Air China, China Eastern) in Deutschland die Möglichkeit, günstige Tickets über chinesische Reisebüros (ich habe über Fujian International Travel Tang gebucht: www.fitt-tours.com) zu ergattern, diese werden oft schon bis zu einem halben Jahr im Voraus freigegeben. Daher lohnt es sich, sich dort frühzeitig telefonisch nach den Preisen zu erkundigen. Allerdings scheint die Nachfrage nach China-Flügen seit den olympischen Spielen stetig zu steigen, sodass ich im Jahr der Expo mit 440 EUR One-Way, Fly and Rail (Return-Tickets gab es nur im vierstelligen Bereich) nach Shanghai verhältnismäßig teuer weggekommen bin, ich habe zwar relativ spät im Juni gebucht aber auch davor gab es nach Angaben des Ticketbüros keine billigeren Flüge.

2.2. Gepäck

In der Regel sind 30kg Gepäck inklusive, ich bin mit einem mittleren Koffer und einem großen Rucksack (gleichzeitig für Semesterferien- und Wochenend-Reisen gedacht) mit 25kg ausgekommen. Es gibt gerade in der Metropole Shanghai eigentlich alles zu kaufen, was man aus Deutschland mitbringen könnte, daher würde ich raten, möglichst viele ersetzbare Dinge daheim zu lassen.

3. Ankunft in China

3.1. Einreiseformalitäten

Das Visum für die VR China (ein X-Visum, also studentisches Visum) habe ich relativ problemlos über ein Unternehmen für Visa-Dienstleistungen beantragt (CIBT Visum Centrale GmbH www.visum-centrale.de), sodass ich mir gegen eine Gebühr von etwa 30 EUR eine doppelt so teure Hin- und Rückfahrt zu einer chinesischen Botschaft erspart habe. Dazu musste ich alle nötigen Unterlagen, in meinem Fall auch das Gesundheitszeugnis, im Voraus an das Unternehmen senden. Ein HIV-Test ist bei einer Aufenthaltsdauer von einem Jahr zwingend erforderlich. Das Visum für die VR China habe ich ungefähr 3, 4 Wochen vor der Abreise beantragt. Andererseits war ich so nicht in der Lage, das kostenlose Visum persönlich einzufordern, sodass ich die reguläre Visumsgebühr bezahlt habe. Die Vor- und Nachteile dieses Vorgehens muss wohl jeder für sich selbst abwägen.

Allerdings hatte ich Glück, dass die (von der Fudan Universität ausgestellte) studentische Visumsdauer meine Sprachkurs-Aufenthaltsdauer mit eingeschlossen hat, da die einmonatigen Sprachkurse in der Regel keine gesonderte Visumseinladung ausstellen, sondern die selbstständige Beantragung eines Touristenvisums erfordern, welches wiederum nicht (!) verlängerbar in ein studentisches Visum ist. Notfalls müsste man bei einmonatigen Sprachkursaufenthalten also berücksichtigen, dass man ggf. nach dem Sprachkurs als „Tourist“ ausreisen muss (Hong Kong eignet sich dafür beispielsweise ganz gut) um mit einem studentischen Visum einzureisen.

3.2. Anreise zum Studienort

Das Zugticket zum Flughafen, das per Rail and Fly inklusive ist, kann gegen Eingabe einer Buchungsnummer im Voraus an jedem Ticketautomaten der Deutschen Bahn ausgedruckt

werden. Der weitere Reiseverlauf war reibungslos, ich hatte nur vergessen beim Reisebüro vegetarisches Essen für den Flug zu bestellen.

4. Studienort: Shanghai 上海

4.1. Basisinformationen

Shanghai ist neben Peking die wohl bekannteste chinesische Stadt, sie weckt vor allem Assoziationen mit der berühmten Bund-Skyline und dem Oriental-Pearl-Fernsehturm. Shanghai ist historisches Wirtschafts- und Handelszentrum und wahrscheinlich auch heute noch die Stadt, die am meisten westlichen Einflüssen ausgesetzt ist und diese auch aufgenommen hat. Neben den 17-20 Millionen Einwohnern bilden etwa 100 000 sogenannte „Expats“, also in Shanghai meist der Arbeit wegen ansässige Ausländer, eine eigene gesellschaftliche Schicht und Lebenssphäre. Nicht zuletzt seit der Expo 2010 ist Shanghai also Aushängeschild eines neuen, modernen Chinas.

Doch das ist in meinen Augen nur eine Facette des großen, bunten und gegensätzlichen Shanghais. Die Vielfalt an Lebenswelten, Facetten und Stadtvierteln ist meiner Meinung nach das Charakteristikum, das mich am meisten an dieser Stadt begeistert. Wenn man möchte, kann man das glamouröse, materialistische Shanghai leben, denn mit einem westlichen Einkommen gibt es selbst für mittlere Geldbeutel kaum etwas, das man sich nicht leisten könnte. Wenn man möchte, kann man aber auch die vielen stillen Ecken voller architektonischer Vielfalt, die lauten und unübersichtlichen Märkte und das harte, millionenfache Leben der einfachen Bewohner Shanghais entdecken. Das macht es zu einer Herausforderung, sich nicht von den glitzernden Ladenketten täuschen zu lassen und durch das doch verhältnismäßig üppige Einkommen zu bequem zu werden. Ich glaube, dass es in Shanghai unglaublich viel zu entdecken gibt, man darf es sich nur nicht zu einfach machen und muss sich ein wenig auf das „chinesische“ Shanghai einlassen. Dann wird recht deutlich, dass Shanghai ein Teil Chinas ist und sinnbildlich für ein Land im Umbruch, voller sozialer Spannungen, wirtschaftlicher Herausforderungen und krasser Gegensätze steht.

3.2 Hilfreiches

- Eine Jiaotong Ka (交通卡)/Public-Transport-Card:

An jedem kleinen Schalter in der Metrostation erhältlich, für Fahrten mit Bus und Metro unerlässlich, aufladbar ebenfalls an den Schaltern (mit den Worten chong ka 冲卡 und beispielsweise 50 RMB)

- Eine chinesische SIM-Karte:

Meine ist von China Mobile (中国移动), an allen Straßenecken erhältlich, selbst erklärend, kann mit Karten-Codes (im Foreign Students' Dorm Supermarkt erhältlich) aufgeladen werden, für Telefonate ins Ausland oder im Ausland muss diese persönlich in einem Laden von China Mobile freigeschaltet werden (!)

- Ein elektronisches Wörterbuch/Wörterbuch-Computer:

In den meisten Elektrofachgeschäften (oft mehrstöckig, Shuma Guangchang 数码广场) oder im „Bücherviertel“ (Fuzhou Lu 福州路) für um die 1000 RMB erhältlich (je nach Funktion und Marke zwischen 600-1400 RMB, möglichst ausführlich fragen und gründlich austesten), viele haben eine Touchpad-Zeichenerkennungs-Funktion, sodass man Wörter, die man oft liest aber nicht kennt, einfacher nachschlagen kann (hat zumindest mir sehr geholfen).

5. Fudan Universität (复旦大学)

4.1. Basisinformationen

Fudan genießt unter Chinesen einen hohen Rang und guten Ruf, es ist wie für die anderen berühmten 名牌 -Universitäten (Beida und Qinghua in Peking) sehr schwierig, über die chinesischen Abitur-äquivalenten Klausuren in diese Unis zu kommen. Sie hat derzeit rund 46 000 normale Studierende und etwa 2 800 ausländische Studenten.

4.2 Anfahrt

Fudan liegt weit im Norden von Shanghai, bis zum Zentrum (Renmin Guangchan 人民广场) sind es mit der Metro etwa 30-40 Minuten, mit dem Taxi etwa 20-30 Minuten (zu Rush-Hour-Zeiten jedoch auch deutlich länger).

Mit dem Taxi:

Der Fudan Haupteingang liegt etwa 20-25 Fußminuten vom Foreign Students‘ Dorm (FSD) entfernt, sodass man dem Taxifahrer „Fudan Daxue, Wudong Lu/Wuchuan Lu“ (复旦大学, 武东路一五川路) oder „Fudan Liuxuesheng Gongyu, Fudan Beimen“ (复旦留学生公寓, 复旦北门) sagen sollte, wenn man direkt zum Dorm möchte. Vom Zentrum aus etwa 50 RMB, vom Pudong Airport wahrscheinlich 100-200 RMB.

Mit dem ÖPNV:

Haltestelle Jiangwan Stadium (江湾体育场) Metrolinie 10, Exit 1 oder 2, Straße überqueren und unter dem regenbogenfarbenen Panel auf einen Bus der Linie 99 oder 759 warten, Haltestelle Wuchuan Lu/Wudong Lu liegt am nächsten zum Dorm (Vorsicht: Im Bus drinnen gibt es oft keine Ansagen und wenn man sich nicht rechtzeitig an die Tür stellt fährt der Bus an manchen Haltestellen vorbei). Von Pudong etwa 10-15 RMB, vom Stadtzentrum 5 RMB.

Es gibt außerdem einen Airport-Shuttle von Pudong, man sollte Wujiaochang (五角场) aussteigen, das ist das Einkaufszentrum rund um das Jiangwan Stadium. Ein Taxi von dort aus kostet etwa 20 RMB.

4.3. Formalitäten

Das „Handbook for Registration for Non-Degree Students“, das einem zugesandt wird oder man auf der Homepage des Fudan Foreign Students‘ Office herunterladen kann, ist insgesamt sehr hilfreich. Man sollte sich entweder streng an die Informationen und Fristen darin halten oder unbedingt mit der „Stipendiaten-Mutter“ Fr. Wang (王老师, Office-Nummer: 00862155664487 oder Handy 13023283461, International Students‘ Office 外国留学生工作处 oder auch 留学生办公室) Rücksprache halten. Sie ist für alle CSC-Stipendiaten zuständig und kümmert sich praktisch um alle formalen Fragen, die uns als Stipendiaten betreffen.

4.3.1 Einchecken im Austauschstudenten-Wohnheim (FSD): liuxuesheng gongyu

留学生公寓, 武东路 57 号

Mit einem Stipendium des CSC (China Scholarship Council) wird einem automatisch ein Bett im FSD reserviert, als Undergraduate in einem Doppelzimmer, als Graduate in einem Einzelzimmer. Man geht einfach zum kleinen Desk in der Empfangshalle, füllt einige Formulare aus und zahlt die Kautions-Belege, sodass es sich lohnt, eine gute Aufbewahrungsmethode zu finden. Man erhält so zunächst Schlüssel, Bettdecke, Bettwäsche und eine große Thermoskanne.

Ich hatte eine freundliche koreanische Mitbewohnerin, mit der ich gut auskam und mit der die vielleicht befürchtete mangelnde Privatssphäre nicht so zum Tragen kam, weil wir recht unterschiedliche Stundenpläne hatten. Das Leben in einem Doppelzimmer war also zunächst

ungewohnt, aber gerade am Anfang sehr hilfreich um eine Kontaktperson zu haben und zusammen die Fazilitäten zu erkundigen, gegen Ende habe ich mich dann sowieso ganz gut daran gewöhnt. Es besteht aber grundsätzlich die Möglichkeit, als Undergraduate den Differenzbetrag zu zahlen und ein Einzelzimmer zu beantragen.

4.3.2 Einschreibung

Ich habe mich nach meinem einmonatigen Sprachkurs dazu entschlossen, keinen Vollzeit-Sprachkurs zu machen, sondern reguläre chinesischsprachige Kurse zu belegen. Ich konnte mich dank Fr. Wang als „Visiting Student in Economics (Taught in Chinese)“ einschreiben, was einiges an organisatorischem Aufwand, veränderten Fristen und Abläufen bedeutete. Wenn ich mich daran erinnere, waren es genauer gesagt einige Tage an quer-über-den-Campus-nach-zuständigen-Menschen/nötigen Formularen/richtigen Gebäuden suchen, ein sehr anstrengender Prozess, aber wahrscheinlich einer, der mir die Mühen der chinesischen Bürokratie ein wenig näher gebracht hat. Grundsätzlich musste ich mich regulär an einem der festgelegten Termine einschreiben, was direkt im Dorm oder im Guanghua Lou (光华楼) stattfindet und nochmal im Economics Department anmelden, die dafür erforderlichen Dokumente können variieren und stehen auf Informationszetteln oder dem erwähnten Handbook.

4.3.3 Gesundheitszeugnis

Da schon für mein Visum das Gesundheitszeugnis zwingend erforderlich war (was sich von Botschaft zu Botschaft und Zeit zu Zeit ändern kann) habe ich ein Gesundheitszeugnis von meinem Hausarzt anfertigen lassen. Falls dies nicht der Fall gewesen wäre, würde ich dazu raten, das Gesundheitszeugnis direkt in China machen zu lassen, so ist man auf der sicheren Seite und zahlt maximal 500 RMB (mein Hausarzt hat einen ähnlichen Betrag berechnet). Es gibt bestimmte Termine auf dem Campus (zum Teil nur für Studenten eines bestimmten Departments, beispielsweise für Sprachstudenten, sodass man genau auf die Daten achten sollte), an denen das vorläufige Gesundheitszeugnis verifiziert oder nochmal neu angefertigt werden muss. Mein Zeugnis wurde zwar anerkannt, aber als nicht vollständig erklärt, daher musste ich beispielsweise ein Röntgenbild in der zugehörigen mobilen Arztpraxis (in einem Bus) nachmachen lassen.

4.3.4 Visumsverlängerung/Aufenthaltsgenehmigung

Auch für die Aufenthaltsgenehmigung gab es Termine auf den Campus, in meinem Fall direkt im Erdgeschoss des FSD, sodass man sich den Weg zum Entry-Exit-Büro in Pudong (nahe bei der Metro-Haltestelle Science and Technology Museum) erspart. Frühzeitiges Erscheinen und viel Geduld sind für diese Termine unerlässlich, da quasi alle Austauschstudenten den gleichen Prozess durchlaufen müssen. Man sollte eine Kopie aller Unterlagen inklusive des Passes anfertigen, um Fehlern vorzubeugen und sich für die Woche, für die der Pass mitgenommen wird, ausweisen zu können. Gegen eine Gebühr von etwa 100-200 RMB + 400 RMB Bearbeitungsgebühr können die Pässe dann nach einer Woche wieder im Dorm abgeholt werden. Unbedingt (!!!) das Visum checken, in meinem Fall wurde irrtümlicherweise Januar statt Juli eingetragen, sodass ich mich noch zwei weitere Male zum Entry-Exit-Büro begeben konnte. Ich habe mich zum Glück direkt beim Abholen nach einer zuständigen Person im Dorm erkundigt, die die Pässe abgeholt hat, sodass sie mir bei der weiteren Vorgehensweise half. Wenn man den Pass wie in meinem Fall dringend wieder benötigt, sollte man unbedingt selber zum Entry-Exit-Büro gehen und dieses Dringlichkeitsbedürfnis deutlich machen.

4.3.5 Grundsätzlich

Hilfreich ist es, sich mit anderen Austauschstudierenden, am besten Erfahrenen, in Verbindung zu setzen, um Termine und Abläufe zu erfahren. Vor Allem als Individualstudentin ohne Rahmenprogramm oder Sprachkursabläufe war es ein kleines Kunststück, zu erfahren wo und

wann beispielsweise die Fotos für den Studentenausweis gemacht werden. Man sollte sich nicht darauf verlassen, dass man aktiv auf dem neuesten Stand gehalten oder über mögliche alternative Angebote aufgeklärt wird. Erst auf Nachfrage kann man erfahren, dass, ja, dies auch möglich sei. Daher: immer fragen und bei recht vagen Absagen lieber nochmal gegenchecken. Es ist im Grunde sehr hilfreich, zu lernen wie man sich in dieser doch sehr anderen Mentalität in der Verwaltung zu Recht findet.

5. Studium

5.1 Campus

Es gibt drei Campusse, der Hauptcampus ist der Handan Campus. Dort sind die wichtigen Unterrichtsräume im Guanghua Lou und in weiteren sechs, auf dem Campus verstreut liegenden Gebäuden verteilt und werden je nach Nummer 一一六教 genannt. Da der Campus recht groß ist, bietet es sich an, ein Fahrrad zu kaufen. Direkt am FSD-Tor gibt es zwei Verkäufer, aber auch an anderen Ecken außerhalb des Campus gibt es ein reichliches Angebot. Viele Fahrräder für Austauschstudenten sind angeblich neu und werden gerne für 200 RMB angeboten, man sollte etwa 150 RMB zahlen. Allerdings ist deren Qualität nicht so besonders gut, ich habe das Gefühl, dass es sich dennoch um alte Fahrräder handelt, die nochmal lackiert wurden, daher sind die gebrauchten manchmal besser. Ich habe mir zwei Schlösser angelegt und mein Fahrrad ist mir im Gegensatz zu vielen anderen Kommilitonen noch nicht geklaut worden. Nicht weil es eine Sekunde länger dauert, das zweite Schloss zu knacken, sondern weil vielleicht im Zweifelsfall ein Fahrrad mit nur einem Schloss meinem vorgezogen wurde.

5.2 Kurswahl und zusammenfassender Eindruck der Kurse

Als reguläreR 本科生 (undergraduate student) benötigt man unbedingt jedes Semester das Kurswahlheft (课程表), das es auch auf der chinesisch-sprachigen Fudan Website für fast alle organisatorischen Fragen gibt (<http://www.jwc.fudan.edu.cn>). Darin enthalten sind alle Kurse des Semesters, zunächst geordnet nach Studiums-Anfangsjahr (in meinem Fall 2008) und Fach (in meinem Fall Economics). Als AustauschstudierendeR hat man das Privileg, frei daraus wählen zu können, wobei ich mich an die Online Kurswahl-Freigabetermine halten musste, weil ich ein Kurswahlkonto hatte (Matrikelnummer + Passwort, das aus den letzten 6 Zahlen des Reisepasses besteht), ich kenne andere CSC-Stipendiaten die dies nicht hatten und tatsächlich völlig frei gewählt haben.

Ich wählte schließlich zwei chinesischsprachige Kurse, einen 4-stündigen Chinesischkurs für Austauschstudenten und ein englischsprachiges Seminar. Diese recht ausgewogene Mischung entsprach ziemlich genau meinem Interessengebiet und auch meinen Bedürfnissen, sodass ich im Rückblick sehr zufrieden bin. Es gibt eine mindestens einwöchige Probezeit, in der man sich die verschiedenen Kurse anhören kann, ohne sie zwangsläufig belegen zu müssen, sodass ich bei den chinesischsprachigen Kursen sicherstellen konnte, dass Powerpoint-Folien genutzt wurden und der Großteil nicht handschriftlich festgehalten wird, was mir doch eher Schwierigkeiten bereitet hätte. Meine Professoren waren sehr kulant mir als Austauschstudentin gegenüber, ich durfte ein elektronisches Wörterbuch für die Klausuren verwenden und habe die eher mathematische Klausur auf Englisch geschrieben, die eher kulturwissenschaftliche Klausur auf Chinesisch.

Die Anwesenheitspflicht wurde vor allem in den größeren Kursen nicht sehr eng gesehen, im Chinesischkurs herrschte Anwesenheitspflicht. Allerdings besteht immer die Möglichkeit, aufgrund von Krankheit oder bestimmter Anlässe persönlich beim Professor um eine Fehlstunde zu bitten.

Es ist relativ schwierig, etwas über den generellen Unterrichtsstil zu sagen, da ich bewusst die Klassen gewählt habe, die mir nach einigem Probegören besonders zugesagt haben.

Wahrscheinlich kommt es auch auf den jeweiligen Fachhintergrund an, wie anders man den Unterricht empfindet. Als VWL-Studentin bin ich meist an große Hörsäle und Frontalunterricht eines Dozenten gewohnt. Daher empfand ich die Diskussionen in den Fudan-Klassen zwischen Studenten und Professor zum Teil sogar als intensiver als in einem großen Hörsaal mit 300 Wirtschaftsstudenten. Ich kann es nur empfehlen, sich zumindest ab und zu in die chinesischen Kurse reinzusetzen (viele chinesische Studenten machen das auch, es nennt sich 旁听) um einen Eindruck in diese insgesamt andere Unterrichts Atmosphäre und das ganz normale Studium eines chinesischen Studierenden kennenzulernen.

5.3 Sport- und Freizeitangebote

Die Uni verfügt über einige Tennis-, Tischtennis-, Basketball-, Badminton- und Leichtathletikplätze, in direkter Nähe des FSD befinden sich beispielsweise die Sporthallen des Beiqu. Außerdem gibt es über 100 studentische Clubs zu allen nur erdenklichen Themen, denen man jederzeit beitreten kann. Am Anfang des Semesters haben sie sich an den Sportplätzen des Dongqus vorgestellt. Ich habe von dieser Veranstaltung zufällig erfahren, etwas zuverlässiger informiert wird man, wenn man regelmäßig in der Mensa isst und möglichst viele der Botschaften und Nachrichten auf den Plakaten im Campus liest. Ich bin schließlich der Fudan Spanish Society beigetreten, weil die anderen Mitglieder wirklich sehr nett und aufgeschlossen waren. Und natürlich weil ich ein bisschen Spanisch üben wollte, aber das eigentlich nur nebensächlich.

6. Tipps

- Initiative! Vor allem wenn man als einfacheR AustauschstudierendeR eingeschrieben ist, gibt es kaum etwas, das im Voraus geplant ist und für das es aktive Hilfestellung gäbe. Das Gute daran ist, dass es dadurch auch kaum etwas gibt, was nicht machbar wäre. Daher hat es meiner Meinung nach beispielsweise bei der Kurswahl sehr geholfen, genau nachzufragen und auszuprobieren, wofür es keine allgemeingültige Regelung gibt.
- Die Anfangsphase nutzen, studentischen Clubs beitreten: Ansonsten ist es sehr schwierig, mit einfachen Studenten in näheren Kontakt zu kommen. Man lernt sehr schnell viele andere Austauschstudenten kennen, mit denen man viele Erfahrungen teilen kann, mit denen man aber zum Großteil nur Englisch spricht.
- Go Chinese: Es gibt in China für viele westliche Medien (notwendigerweise) ein chinesisches Äquivalent. Diese zumindest ein wenig zu nutzen, ist ein bisschen Eintrittskarte in das chinesische „web-life“: Die meisten ChinesInnen nutzen MSN oder QQ zum chatten, 人人网 (www.renren.cn) anstatt facebook, baidu anstatt Google und youku anstatt youtube.